



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen  
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

Darfür man dem Heil. Schutz-Engel ein dreyfache Danckbarkeit schuldig  
ist/ welche aber sehr schlecht geleistet wird n. 268.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

in dem Werck erfüllest / Gott will / und verlangest : *Ecce ego mitto Angelum meum, qui praecedat te, observa eum, & audi vocem ejus.* Exod. 23. v. 20. Siehe / ich schicke meinen Engel / daß er vor dir hergehe / Ehre ihn / und höre seine Stim. Wie oft hat er dir aus denen Augen gebracht jene Gelegenheiten / die er dir gefährlich zu seyn vorge sagt? Wie oft hat er dergleichen Hindernissen in Weeg gelegt / daß du nicht hast sündigen können? Wie oft hat er anderemahl dich vor der Sünd in der Gelegenheit selbst bewahret?

seine Betrügeren entdeckte / der seine Macht entkräftete / der deine Schützung über dich nemmete / und für dich stritte? *Quis, quæso, nisi Angelicò esset suffultus auxiliò, tam immanissimorum hostium rabiem valeret superare* (fraget der H. Laurentius Justinianus) *effugere laqueos, tentationes vincere, fraudemque detegere? De spirit. anim. resurrexat.* Wer wurde wohl / so fern er von Englischer Hülff nicht unterstützet wurde / den Fall Stricken entfliehen / die Ansechtungen überwinden / und die List entdecken können?

267 Was soll ich aber von den teuflischen Ansechtungen sprechen? Du hast mit einem alten verribenen / überlästigen / mächtigen / unruhigen / ungestümen Feind zu thun / der niemahls zu deinem Schaden schlaffet. Er fechtet dich an zu Tags / er fechtet dich an zu Nachts; gehet ihm der Gewalt nicht an / bedienet er sich deß Lists / wann er dich in einem Laster nicht übergwältigen kan / fallet er dich in einem anderen an. Da er abgetriben worden / kehret er allzeit wider zurück; da er zu Boden geworffen worden / stehet er allzeit wider auf; und was wurde wohl mit dir geschehen / wann du nicht einen Engel bey dir hättest / der dir

Betrachte viertens drey Danck. 268  
barkeits-Schuldigkeiten / mit welchen du deinem guten Engel verbunden bist. Du / spricht der H. Bernardus, bist ihm schuldig *reverentiam pro praesentia, devotionem pro benevolentia, fiduciam pro custodia.* Bern. in Ps. 90. Ehrenbietigkeit für die Gegenwart / Andacht für die Wohlgewogenheit / Vertrauen für die Beschützung. Erstlich verbindet dich seine Gegenwart zur höchsten Ehrenbietigkeit gegen ihm. Der H. Job erzehlet von sich / er seye von denen Jünglingen also in Ehren gehalten worden / daß / wann sie ihn kommen von weiten gesehen / sie geeylet haben /

256 2. Punct. Was für allerley Gutfhaten die H. H.

ben / sich zu verstecken: Videbant me juvenes, & abscondebantur. Job. 29. v. 8. Die Jüngling sahen mich / und versteckten sich. Und die ihm gleiche Fürsten seynd bey seiner Ankunfft erstaunet / und haben die Finger auf den Mund gehalten; so groß ware die Hochachtung und die Ehrenbietigkeit gegen Job bey ihnen: Principes cessabant loqui, & digiti sui erponebant ori suo. Ibid. v. 9. Wann man so grosse Ehrenbietigkeit einem irdischen Fürsten erweist; was vor eine bist du wohl schuldig einem Himmels Fürsten? Mit was was vor einer Eingezogenheit / was vor einer Behutsamkeit sollest du dich in deinem Thun und Lassen aufführen / und von allen seiner Gegenwart unanständigen Wercken dich hüten? Seye in was immer vor einem Orth / seye es so finster und heimlich / als es immer wolle / so hast du einen Engel bey dir / der dir zusihet / und jenes / was ein Kind in denen Augen des Vatters / ein Frau im Angesicht ihres Ehe-Herrns / ein Lehr-Jünger bey Zusehung des Lehrmeisters / ein Diener in Gegenwart seines Herrns sich nicht getrauet zu thun / sollest du um so vil mehr dich scheuen zu thun in Gegenwart / im Angesicht deines Engels: In quovis diversorio,

in quovis loco Angelo tuo reverentiam habe: In jeder Einkkehr / in jedem Orth erweise Ehrenbietigkeit deinem Engel / ist der Rath eben des Heil. Bernardi.

Devotionem pro benevolentia. Andertens sollest du ihme ein zarte Andacht für die Liebe / die er gegen dir traget / erweisen. Daß du andächtigt gegen anderen Heiligen bist / ist recht / ich heisse es gut / ich lobe dich desto wegen / sage mir aber / von was vor einem anderen Heiligen kanst du glauben / daß du mehr geliebet wirst / als von deinem H. Schutz-Engel? Wer ist aus ihnen / welchem du von der Wiegen an von Gott zum Schutz / wie ihme übergeben worden? Segen was vor einem aus ihnen hast du eine engere Verbundenheit / als gegen deinem Schutz-Engel? Ist also recht und billich / daß du eine zartere / eine anmüthigere / und herzhlichere Andacht gegen ihme / als anderen Heiligen tragest / durch dessen oftmahlige Anruffung den Tag hindurch / durch sonderbare Verehrung seines Fest-Tags / wie auch dessen Ehrung besonders an deinem Geburts-Tag / an welchem er über dich Sorg zu tragen angefangen hat / durch Aufbehaltung dessen heiliger Bildnuß nahe bey dem Beth!

Beth / durch Begehrung seines  
 Segens / mit Vermeldung jenes  
 des Patriarchen Jacobs: Non  
 dimittam te, nisi benedixeris  
 mihi. Gen. 32. v. 26. Ich wird  
 dich nicht entlassen / wann du  
 mich nicht wirst geseegnet ha-  
 ben; durch oftmahlige Danck-  
 sagung für seine beständige Wohl-  
 thaten / die er dir zu erweisen un-  
 ausseßlich fortfahret; letztlich  
 durch Erhaltung einer vertrauten  
 Gemeinschaft mit ihme; durch  
 oftmahlige Erinnerung seiner  
 Gegenwart / und vilmahlige Ge-  
 dächtnuß seiner; gleichwie uns  
 eben der H. Bernardus ermahnet:  
 Habetote Angelos familiares,  
 & frequentate eos sedula cogi-  
 tatione. Serm. 1. de Ang. Ma-  
 chet euch die H. Engel gemein/  
 und gedencket fleißig und oft  
 an selbe.

270 Drittens endlich sollest du  
 mächtig auf ihne vertrauen der  
 Schutz-Sorg halber / die er für  
 dich traget: Fiduciam pro custo-  
 dia: Vertrauen für die Schüt-  
 zung. Dahero nimme in zweif-  
 selhaftigen Zufällen deine Zu-  
 flucht zu ihme / um dich Raths  
 und Anleitungs zu erholen in Un-  
 ternemmung was in er vor ei-  
 nes Geschäfts / besitzte es ihme  
 vorhero an / und wann es glück-  
 lich abgeloffen / sag ihme Danck;

gleichwie die Heil. Judith gethan  
 hat / da sie von dem Assyrischen  
 Lager zuruck gefehret ist: Vivit  
 Dominus, quoniam custodivit  
 me Angelus ejus. Judith. 13. v.  
 20. So wahr der Herr lebet /  
 hat mich sein Engel behütet.  
 Wann du angefochten / betrübt /  
 verfolgt bist / setze dich unter dem  
 Schatten seiner Fürbitt / und  
 fürchte dich nicht im geringsten;  
 dann gleichwie eben oft ernennter  
 Heil. Bernardus redet: Wessen  
 können wir uns unter so  
 wachtbahren Schutz wohl  
 fürchten? Quid sub tantis cu-  
 stodibus timeamus? Sie seynd  
 weiß / sie seynd mächtig; wes-  
 sentwegen sollen wir uns  
 fürchten? Fideles sunt, pru-  
 dentes sunt, quid formidamus?  
 Bern. In Psal. qui habitat.

Betrachte fünffens / wie 271  
 schlecht disen dreyen Schuldigkei-  
 ten / darmit sie ihrem Schutz-En-  
 gel verbunden seynd / die Christen  
 genugthun. Wann wir von der  
 Ehrenbietigkeit reden wollen / wie  
 vil erweisen ihm keine einkige Un-  
 terthänigkeit / und schämen sich  
 nicht in dessen Angesicht / unter  
 seinen Augen zu begehen / was sie  
 sich in Gegenwart eines an ehn-  
 lichen Menschen zu verüben nicht  
 getrauen wurden? Tunc audeas,  
 wie der H. Bernardus ihnen ver-  
 wei

R F

wei

weisset / Angelo presente, quod me vidente non auderes? Ubi supra. Soltest du dich unterfangen darffen in Anwesenheit des Engels / dessen du dich in meiner Gegenwart nicht erschreuest? Die Römische Heil. Francisca, welche / wie dir bekant / vertreulichste Gemeinschaft mit ihrem Erzengel geschlossen hatte / sahe / wie er mit seinen Händen sein Angesicht verdeckte / wann sie bisweilen einen Fehler begieng / und wann eben diese einiges minder bedachtes Wort schliessen liesse / versetzte er ihr eine empfindliche Maul-Tasch. Die herumstehende sahen das Zeichen; hörten auch den Streich; sahen aber den Engel nicht / der sie schlug. Ach! wann wir das Gesicht dieser heiligsten Frauen hätten / wie oft wurden wir in unseren Handlen und Wandlen sehen / wie die H. Engel mit ihren Händen das Angesicht zu verdecken eyleten / und schamroth wurden? Wie oft wurden wir hören die Streich / der in einiger Angesicht kräftig geführten Maul-Taschen / welche als Unverschamte nicht wissen zu reden / als was die Christliche Ehrbarkeit beleidiget? Wohl ein grosse Undanckbarkeit der Menschen / und grosse Gedult der H. Englen / welche nach Aussag des H. Augu-

stini, allzeit für uns auf guter Hut stehen / mit aufmerksamisten Augen / und mit einer unaussprechlichen Sorgfalt uns in allen Orthen / zu allen Zeiten beobachten / uns in unseren Nöthen beizuspringen: Magnâ curâ & vigilantî studio adsunt nobis omnibus horis, & omnibus locis, providentes necessitatibus nostris. Aug. Soliloq. c. 27. Mit grosser Sorg und wachtbaren Fleiß seynd sie uns zu allen Stunden / und allen Orthen zugegen. Und die Menschen / welche wohl wissen / daß sie in derselben Gegenwart sich befinden / daß sie von ihnen gesehen / gehöret / und beobachtet werden / tragen keine eintzige Ehesorcht gegen ihnen; ja zu Zeiten fürchten sie mehr die Augen eines verächtlichsten zerlumpeten Tropffen / als dieser höchsten Himmels-Fürsten. Was kunte vor eine schändlichere Undanckbarkeit / als diese seyn?

Wann wir nachmahls von 272  
der Andacht / die wir diesen Eng-  
lischen Geisteren schuldig seynd /  
reden wollen; so möchte ich nicht  
sagen / was ich als nur gar zu  
wahr glaube / es seye villeicht kei-  
ner aus denen Heiligen / welcher  
gegen sich mindere andächtige / als  
der Schutzengel zehle. Ich weiß /  
daß einige Ordens-Leuth / dieser  
Ans

Andacht über sich zu helfen / sich befeissen ; bey denen meisten Christen aber / wird wenig darvon beobachtet / da von der gangen Kirch das Fest aller diser H. Engelen feyerlich an dem anderten Tag des Weinmonats begangen wird / wird es angestellet / Gott öffentliche Dancksagung für die Gutthat / die er uns durch dero Verordnung zu unserem Schutz erweisen hat / abzustatten / und auch ihnen selbst wegen der Ob-  
sorg / die sie für uns zu tragen sich würdigen / Danck zu sagen. Wie vile aber wissen nicht einmahl / daß es dero Ehren-Tag seye ? Und wie vil / die dieses wissen / erweisen denenselben nicht einmahl einen eingigen Andachts-Dienst ? Da sie die übrige Heilige mit Vor-  
Abend und strengen Fasten / als ob sie gebotten wären / auch dero Fest mit Genuß des Hochheiligsten Sacraments des Altars / und der Buß beehren / thun sie zu Ehren des Schutz-Engels fein sauber nichts. Was vor eine abentheuerliche Undanckbarkeit ist wohl dise ?

273 Wann wir letztlich von dem Vertrauen reden wollen / welche wir auf die Beschützung unseres Engels setzen solten / ist selbes so schlecht / daß es nicht schlechter seyn kan. Daß dieses wahr / be-

liebe zu vernemen. Wann es sich zutraget / daß wir uns in einer schweren Noth befinden / und der Hülff höchst bedürfftig seynd / was thun wir ? Wir gehen herum / und suchen aus einen derselbigen Heiligen / welche in dem Ruff seynd / daß sie mehr wunderthätig seyen / zu einem H. Antonio, einem H. Francisco de Paula, einem H. Xaverio, und dergleichen / diese ruffen wir an / auf diese hoffen wir / und gegen unserm H. Schutz-Engel wie verhalten wir uns ? Dieser kommet uns nicht einmahl zu Gemüth / fallet uns nicht einmahl ein. Er wird vergessen / er wird nicht angeruffen / und was vor eine Danckbarkeit ist dise ? Bey ihm sollest du nach der seligsten Jungfrau die erste Hülff suchen / und auf ihne vor allen übrigen Heiligen vertrauen ; erstlich / dieweil er nahend bey uns / und gegenwärtig ist ; und gleichwie er weißt / und unsere Trübsaalen sihet / also traget er auch grosses Mitleyden mit uns. Nachmahls / weil er uns von Gott ist zugeordnet worden / so gehören wir ihm als seine Sach zu / und traget für uns allein seine Sorgfalt. Sage mir nicht / daß man von denen H. Englen nicht so vil Wunder lese / als von einigen Heiligen gelesen werden : Dann ich würde dir dieses verneinen können /

nen. Der erfahren ist in der Heil. Schrift/ und Kirchen-Geschichten/ weiß ich/ daß er mir wird recht geben. Alleinig seye dieses wahr/ was du sagest; weißt du/ was dessen Ursach seye? Dierweilen vile unter ihren Fürbitteren den Schutz-Engel nicht zehlen/ dierweilen sie zu ihme ihre Zuffucht in ihren Nöthen nicht nemmen; weilen sie auf ihne jenes Vertrauen nicht setzen/ welches ein aus dem Glauben und der Hoffnung vermischter Act ist/ mit dem man suchet die Gnaden zu erhalten: Fides tua te salvum fecit: Dein Glaub hat dich gesund gemacht. Und nachmahls/ wann dir schon dein Schutz-Engel nicht so handgreiffliche und laut-schallende Gutthaten erwisen hat/ von denen oben Meldung geschehen ist; wie vile andere hat er dir erwisen/ erweist er dir heimlich annoch/ die dir villeicht weit nöthiger seynd?

274 Wahr ist es/ daß du dieses noch nicht erkennest/ es wird aber eine Zeit kommen/ zu welcher du es wissen wirst. Da der Engel dem H. Petro in der Gefängnuß erschinen ist/ und gemacht/ daß von seinen Händen die Ketten abfielen/ ihne auch mitten durch die Wacht geführet/ und die enferne Pforten/ welche in die Stadt füh-

rete/ eröffnet hatte/ hat der H. Petrus nicht erkannt/ daß ihme diese Gutthat von dem Engel widerführe: Nesciebat, quia verum est, quod fiebat per Angelum. Da er aber sich auf fremem Fuß gesehen/ alsdann erkannte er die Wohlthat/ so ihme von Gott/ vermittels des Engels/ erwisen worden: Nunc scio verè, quia misit Dominus Angelum suum, & eripuit me de manu Herodis: Act. 12. v. 11. Anhero weiß ich wahrhaftig/ daß der H. Petrus seinen Engel geschickt/ und mich aus denen Händen Herodis errettet habe. Also auch du/ der du annoch in der Gefängnuß des Leibs bist/ erkennest nicht die Gutthaten deines guten Engels; wann du aber dieser Gefängnuß durch den Todt wirst befreuet seyn/ alsdann wirst du erkennen/ und sehen die mehr dann mütterliche Sorgfalt/ welche er für dich von deinen kindlichen Tügen an auf sich genommen/ und so vilen Gefahren so wohl der Seel/ als des Leibs/ deren er dich deinen ganzen Lebens Lauff hindurch errettet hat; wie auch den Schutz/ welchen er wider deinen höllischen Feind dir in der Stund deines Absterbens geleistet hat. Alles/ alles dieses wirst du alsdann erkennen. O! was vor eine Beschämung wird die  
dein

deinige seyn / daß du so undanck-  
bar gewesen bist einem Gutthäter/  
der dich so sehr geliebet hat / und  
daß du so kalt sinnig ihn geliebet /  
also schlecht geehret / und so selten  
angeruffen hast! Ach! spahre sol-  
ches zu erkennen nicht bis auf den  
Todt; erkenne sie / und verfluche  
sie / da du annoch lebest / und un-  
terdessen lege entzwischen ab fol-  
gende

## Danck-sagung.

275 **M**ein heiligster Schutz-En-  
gel! mit wie vil besserem  
Tug kan ich zu dir sprechen jenes/  
was der junge Tobias dem Heil.  
Erz-Engel Raphael gesagt hat:  
Quid dignum poterit esse bene-  
ficiis tuis? Was vor Anmu-  
thungen der Danckbarkeit / und  
was vor Danck-sagungen wird ich  
dir ablegen mögen / welche wür-  
dig seyen auf so grosse Gutthaten/  
die du mir die ganze Zeit meines  
Lebens hindurch erzeiget hast. O  
übergrosse Barmherzigkeit des  
höchsten GOTTs! der zu meinem  
Schutz einen so edlen Fürsten sei-  
nes Hoffs verordnet hat! O  
grosse deine Demuth! der du mit  
so grosser Neigung die Sorg mei-  
ner auf dich genommen hast! O  
meine grosse Glückseligkeit! daß  
mir deines Beystands allzeit zu  
genüssen / und dich allzeit als den

Schützer in meinen Gefahren/  
den Führer auf meiner Pilger-  
schafft / den Rathgeber in meinen  
Zweifflen / den Beyhelffer in mei-  
nen Kämpffen / den Tröster in  
meinen Trüb-saalen / den Ermah-  
ner in meinen Irzgehungen / den  
Mit-Gespahn in meinem Leben/  
und Beschützer / wie ich hoffe / in  
meinem Todt bey mir zu haben /  
wird vergunnet seyn. O! wie  
demüthig hätte ich dich verehren/  
wie zart lieben sollen! wie übel  
aber ich deine Gutthat vergolten  
habe / weißt du nur gar zu wohl.  
O was übler Mit-Gesell bin ich  
dir gewesen! O was vor eine  
Schamröthe schießet mir in das  
Ange-sicht / da ich solches bedens-  
cke! Du bist mit so herzlicher Ma-  
jestät / und Schönheit erfüllet/  
ich meiner Sünden wegen so ab-  
scheulich / und häßlich / du ein lau-  
tere Unschuld / ich ein lautere Bos-  
heit / du heilig / ich ein Sünder.  
O was vor eine Gesellschaft ist  
das! Quæ societas lucis ad te-  
nebras? Was vor eine Gesells-  
schafft des Liechts mit denen  
Sinsternussen? O! wie einan-  
der entgegen gesetzt seynd wir?  
Du weichst niemahls nur einen  
Zinger-breit von mir / siehest all-  
zeit auf gute Hut für mich / allzeit  
sorgfältig für meinen Nutzen /  
allzeit fertig / mich den Ublen zu  
entziehen / ein lauterer Aug / mich



zu beobachten / ein lautere Hand  
 mir bezuspringen / ein lauterer  
 Herz mich zu lieben. Ich hinge-  
 gen hab deiner Gegenwart nicht  
 gedacht; was Danck hab ich für  
 deine Gutthaten erstattet? Um  
 was hab ich gebetten / wann dich  
 angeruffen? Kalt Sinnigist hab ich  
 dich geliebet / nachlässigist hab ich  
 dir g. dienet. Ach / mein heiliger  
 Schutz Engel! ich solte verzweiff-  
 len / bey dir Barmherzigkeit und  
 Verzeihung zu finden: Ja groß  
 ist meine Undanckbarkeit gegen  
 dir gewesen; weilen du aber all-  
 zeit so grosse Gütigkeit gehabt /  
 mit mir so grosses Mitleyden ge-  
 tragen / und mich mit so langwü-  
 riger Gedult übertragen hast / so  
 machet dises mich hoffen / daß  
 du annoch so grosse Gütigkeit ha-

ben / und mir verzeihen würdest.  
 Ich fürwahr / gleichwie ich sehr  
 bereue die üble Weiß / auf welche  
 ich mich zu verstrichenen Zeiten ge-  
 gen dir aufgeführt hab; also bin  
 ich für das künftige entschlossen /  
 gegen dir zu beobachten alle jene  
 Gebühr und Verehrungen / wel-  
 che ich erkenne deiner Gegenwart /  
 deiner Hochheit / und deiner Gü-  
 tigkeit schuldig zu seyn: Dahero  
 wird ich mein Leben unter deine  
 Anführung einrichten / und mich  
 bestreissen / einen guten Mit-Gesell-  
 en abzugeben hier auf Erden / aus  
 Hoffnung / solcher nachmahls  
 noch besserer zu seyn in dem  
 anderen Leben durch  
 alle Ewigkeit /  
 Amen.



Siben